

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

48ster

Jahrg.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lebhohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inferate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 14. December. Wie wir hören, wird in dieser Woche vom Verein „Mercur“ im Künzelschen Lokale hier eine öffentliche Theater-Vorstellung veranstaltet werden, deren Reinertrag zu einer Weihnachtsbescherung für hiesige arme Kinder verwandt werden soll. — Wir hoffen, daß in Hinsicht auf den edlen Zweck die Betheiligung des Publikums bei dem bekannten Wohlthätigkeitsfeste unserer Mitbürger eine recht große sein wird. — Zur Aufführung sind, wie aus dem betr. Inserat ersichtlich, gewählt: „Der Sohn auf Reisen“ von Feldmann, und „Das bin ich“; zwei so bekannt gute Stücke, daß ein genussreicher Abend zu erwarten ist.

□ Grünberg. Das 3. Subscriptions-Concert der Trösterschen Kapelle fand, wie bereits angezeigt, am 12. d. M. statt; das Programm ist gleichfalls schon veröffentlicht worden. Was die größeren Orchester-Compositionen dieser Aufführung betrifft, so ist auf die Reiterate über die vorhergehenden Concerte zu verweisen; wesentlich Neues dürfte nicht hinzuzufügen sein. Unter den kürzern Piecen ist die Schumann'sche Composition als besonders wirkungsvoll hervorzuheben; auch die Ausführung war recht gelungen und wurde namentlich durch das Cello gehoben. Ebenso verdienen das „Posaunen-Solo“ und das „Trompeterstückchen“ einer rühmlichen Erwähnung. Nicht in derselben Weise befriedigte das Tongemälde von Lumbke, in dem sich manche schwache Partie fand. — Ueber die Fortsetzung dieser Concerte vielleicht nächstens ein Mehreres. —

= Grünberg. Soeben geht uns folgende Quittung zu: „Mit dem verbindlichsten Danke wird über den Betrag von 150 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf., welchen die Redaction des „Grünberger Wochenblattes“ an die Kasse des deutschen Hülfvereins einzahlte, hiermit quittirt. — Allen edlen Gebern den besten Dank.“

Berlin, 9. Dezember 1872.

Der Schatzmeister

des Deutschen Hülfvereins für die Nothleidenden an der Ostseeküste.

S. Bleichröder.

× Grünberg. In der am 30. November abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Gewerkvereins wurde nach Vornahme der Neuwahlen des Vorstandes und Ausschusses über die Bildung eines neuen Ortsvereins für Fabrik- und Handarbeiter debattirt. — Da der bestehende Verein nur Mitglieder unter 40 Jahren in seine Kranken-, Begräbnis- und Invaliden-Kasse aufnimmt, so soll den sich neu meldenden älteren Arbeitern Gelegenheit geboten werden, in die Kasse des neuen Vereins einzutreten, da dieser während der ersten sechs Monate Mitglieder jeden Alters in seine Krankenkasse aufnimmt. Zur Constituirung des neuen Vereins soll demnächst eine Versammlung abgehalten werden. — Eine Sammlung für die verunglückten Vereinsgenossen von der Kasse ergab 5 Thlr. 6

Sgr. 3 Pf. Schließlich wird mitgetheilt, daß das Mitglied, Bäckergefell Nibel, hier am 23. Oktober verstorben sei, daß ihm ein Krankengeld von 2 Thlr. pro Woche und den Hinterbliebenen 20 Thlr. Begräbnisgelber ausgezahlt worden seien. — Die Versammlung schloß, nach Erledigung zahlreicher Fragen, gegen ½ 12 Uhr.

= Grünberg. Das Sorauer Wochenblatt schreibt: Es wäre in mehrfacher Beziehung wünschenswerth, daß die Linie Löbau-Weißwasser mit der Grünberg-Sorau-Baugener Linie in ein Unternehmen verschmolzen oder doch beide Linien von derselben Gesellschaft gebaut, resp. in Betrieb genommen würden. Beide kreuzen sich südwestlich von Nieschen, bilden also ein zusammenhängendes Ganze, und würde hierdurch die projectirte Zweigbahn Mücka-Löbau der Grünberg-Baugener Linie gänzlich erspart. Auf ein freundliches Entgegenkommen seitens der Königl. Sächsischen Regierung, welcher am Bau der Linie Löbau-Weißwasser (Forst-Guben) viel zu liegen scheint, wäre mit Sicherheit zu rechnen und könnte dies dem Zustandekommen und Gedeihen der Linie Grünberg-Sorau-Baugen nur höchst förderlich sein.

+ Grünberg. Eine neue Verordnung des Generalpostamts, nach welcher das Versenden von Waarenproben in Couverts unstatthaft ist, wird besonders unsern Buchfabrikanten, von denen Viele ihre Proben in dieser Verpackung bisher versandten, unangenehm berühren. —

[*] Grünberg, 9. Dezember. „Verein Mercur.“ Hr. Baumeister Hedwig über „Geschichte der Baukunst.“ Nachdem er im Eingange die Schwierigkeiten gekennzeichnet, welche die Behandlung eines so massenhaften Stoffes im engen Rahmen eines Vortrags darbiete, um so mehr, als unter allen bildenden Künften gerade die Baukunst am allerwenigsten Gemeingut Aller, nicht einmal der gebildeten Stände sei, charakterisirt er das Wesen und den Zweck der Baukunst gegenüber der Skulptur und Malerei. Während diese in der organischen Welt ihre Vorbilder finden und mehr oder weniger darauf ausgehen, die Natur zu kopiren und diesen Zweck auch bis ins Einzelne hinein erreichen, findet die Baukunst nirgends ein Vorbild ihrer Schöpfungen. Aus dem unorganischen Stoffe ist es ihre Aufgabe, ein organisches Ganze zu schaffen, indem die zwingenden Gesetze des Stoffes und der Zweckmäßigkeit einerseits, und die ideellen Schönheitsgesetze anderseits zu harmonischer Vereinigung gelangen müssen, um ein Kunstwerk zu schaffen, das im Geiste des Beschauers die ihm zu Grunde liegende Idee im großen Ganzen zum Bewußtsein zu bringen geeignet sein soll. Die Geschichte der Baukunst ist uralte, wie die der Menschheit; wie diese mußte jene eine lange Periode der Kindheit durchlaufen. Die Bauten der ältesten Kultur-Völker, der Indier, Aegypter, Perier, Phönicier, Chinesen etc., die der Vortragende mehr oder minder ausführlich bespricht und durch Skizzen veranschaulicht, sind weit davon entfernt, jene idealen Ziele der Baukunst zu erfüllen oder auch nur anzustreben. Nur das Stoffliche in seiner imponirenden Massenhaftigkeit, aber auch Rohheit dominiert und die maßlos verwendete Ornamentik huldigt dem überladenen Geschmack, ohne Rücksicht auf eine innere Idee oder äußere Schönheit, ohne Rücksicht selbst auf Ort und Stoff. Erst mit dem Eintreten der Griechen tritt die Baukunst aus ihrer Kindheit und behält der Vortragende es sich vor, über diese, die sogenannte klassische, sowie die moderne Periode, in einem späteren Vortrage zu sprechen.

Landtagsverhandlungen.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses v. 11. Dez. wurde der Antrag der Abg. Düncker und Rickert auf Erlass eines Gesetzes betreffend den Eintritt von Staatsbeamten in den Vorstand, Verwaltungs- oder Aufsichtsrath von Erwerbsgesellschaften von der Tagesordnung abgesetzt, weil die Regierung mittheilt hat, daß sie dem Landtage in der nächsten Zeit einen denselben Gegenstand betreffenden Gesetzentwurf vorlegen wird. Hierauf erledigte das Haus eine Reihe von Resolutionen, darunter eine von Rheinischen Anwälten um Aufhebung des in dem Kostentaxe für die Anwälte gemachten Unterschiedes zwischen Städten von mehr oder weniger als 30,000 Einw., durch Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung. Den Schluß der Sitzung bildete die erste Beratung des Gesetzentwurfes wegen Dotation der Provinzial-Verbände, der einer Commission überwiesen wird.

— Das Abgeordnetenhaus genehmigte in der am 13. d. abgehaltenen Plenarsitzung mehrere kleinere Gesetzentwürfe und beschäftigte sich dann längere Zeit mit der Vorlage wegen der Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die unmittelbaren Staatsbeamten. Das Princip der freudig begrüßten Vorlage wurde von keiner Seite angegriffen, dieselbe aber doch der Budget-Commission zur Vorberatung überwiesen. Es entspann sich dann eine lange Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden in Hessen und Schleswig-Holstein. Von conservativer Seite war dazu ein Amendement gestellt, nach welchem die Besitzer von Grundstücken gehalten sein sollen, den Berechtigten für die Aufhebung des Jagdrechts eine Entschädigung zu zahlen.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. December. Ueber die Ministerkrise läßt sich, da die Entscheidung derselben erst nach der Rückkehr des Fürsten Bismarck erfolgen soll, nichts Neues und noch viel weniger Positives berichten. In Beziehung auf den Grafen Roon wird officiell gemeldet, der Kriegsminister habe bei Sr. Majestät Urlaub erbeten, in der Absicht, nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten aus Vargin seine Entlassung nachzusuchen. Nachdem ihm allerhöchsten Orts Urlaub für längere Zeit event. bis zum Frühjahr angeboten sei, habe er thatsächlich seine Entlassung eingereicht und dieselbe trotz einer Sendung des Obersten Albedyll nach Gütergoh bisher nicht zurückgenommen. — Für die Stelle des Herrn v. Schadow nennt das Gerücht bis jetzt erst fünf Kandidaten; der Kuriosität halber notiren wir, daß auch Herr v. Varnbüler (der frühere württembergische Minister) sich darunter befindet. — Uebrigens wird von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß auch in den höheren Beamtenkreisen Personalveränderungen bevorstehen, die mit dem Weggang der obigen Minister engen Zusammenhang besitzen.

— Die in nächster Zukunft bevorstehende Rückkehr unseres Fürsten Reichskanzlers giebt bereits zu allen möglichen und unmöglichen Vermuthungen Gelegenheit. So wird unter Anderem versichert, daß nunmehr im Plane des Fürsten Bismarck sei, die gesammte innere Preussische Politik mit der im Reiche geltenden in größere Uebereinstimmung zu bringen. Dieses Gerücht ist auch in der That nicht so gar unwahrscheinlich, denn auf die Dauer kann der Widerspruch zwischen den Cabinetten des Reichs und Preussens nicht bestehen. Es ist ja hinlänglich

bekannt, daß Fürst Bismarck kein Freund des jetzt in Preußen herrschenden Systems ist, nach welchem unser Ministerium aus vollkommen selbstständigen Ressort-Chefs zusammengesetzt ist. Im Reichsministerium hat er auch wirklich eine derartige Organisation einzuführen gewußt. Wenn auch Herr Delbrück den Ministertitel führt, so ist dennoch seine Stellung dem Fürsten Reichskanzler gegenüber keineswegs eine heiz, sondern vielmehr eine untergeordnete. Der Fürst deckt die Handlungen aller seiner im Bundeskanzleramte ihm untergebenen Beamten, auch der höchsten, mit seiner Verantwortlichkeit; während in Preußen jeder Minister innerhalb seines Verwaltungsgebietes selbst verantwortlich ist. Es ist nicht zu leugnen, daß durch diese Organisation im Reiche die denkbar straffste Einheit im Cabinet stets vorhanden sein muß, und daß auch der Gang der Geschäfte auf diese Weise um ein Erhebliches beschleunigt werden muß. Es ist indeß sehr fraglich, ob Fürst Bismarcks Einfluß mächtig genug sein wird, um diese in die gesammte Verwaltung des Preussischen Staates seit fast anderthalb Jahrhundert eingelebte Tradition über den Haufen zu werfen. Stammt doch vom alten Preußen das treffende Wort her, „ich willt, ich wäre ein Preussischer Geheimrath!“

— Der Reichskanzler legte dem Bundesrathe ermäßigte Tarife für die Postbeförderung von Packeten vor. Pakete bis zum Gewichte von 5 Kilogramm sollen auf 10 Meilen 2½, darüber 5 Sgr. zahlen, bei unfrankirten Sendungen 1 Sgr. Zuschlag. Bei dem Gewichte von mehr als 5 Kilogramm: für weitere 5 Kilogramm 2½ und 5, darüber bis 10 Meilen ½, bis 20 Meilen 1, bis 50 Meilen 2 bis 100 Meilen 3, bis 150 Meilen 4, darüber 5 Sgr. Nach Annahme des Gesetzes ist eine Vereinbarung über Ausdehnung des Tarifs auf den Verkehr mit Oesterreich vorgesehen.

Oesterreich.

— Der österreichische Reichsrath wird am 17. Dez. nach sechsmonatlicher Pause neu eröffnet werden. Als Hauptgegenstand der bevorstehenden Session steht bekanntlich die Wahlreform auf der Tagesordnung. Man hält die Durchbringung derselben für durchaus gesichert, seitdem der böhmische Landtag durch verfassungstreue Mitglieder im Reichsrathe vertreten ist. Unmittelbar vor der Eröffnung des Reichsrathes hat der Kaiser noch elf neue Mitglieder in das Oberhaus desselben ernannt.

Frankreich.

— Am Sonnabend sollen in der Nationalversammlung zu Versailles die über Auflösung derselben eingelaufenen Petitionen zur Verathung kommen, bei welcher Gelegenheit die Rechte der ganzen Agitation für Auflösung der National-Versammlung ein für allemal ein Ende machen will. Die Linke hat bekanntlich in einem Manifest die gänzliche Auflösung der Nationalversammlung auf gesetzlichem Wege als das einzige Mittel bezeichnet, um neue Gefahren zu vermeiden. Es ist nicht zu verkennen, daß hiermit eine Frage aufgeworfen ist, deren Entscheidung für die Geschicke des Landes sehr verhängnisvoll werden kann, und es möchte zu bezweifeln sein, ob es heilsam für Frankreich ist, eine solche Entscheidung, welche naturgemäß ganz Frankreich in Aufregung versetzen muß, schon kurze Zeit nach einer ähnlichen Krise herbeizuführen. Frankreich steht jetzt abermals vor einer in ihren Folgen gar nicht zu berechnenden Abstimmung; nur ist dieselbe diesmal nicht durch den Eigensinn des Präsidenten, sondern durch die Agitationen der Linken herbeigeführt.

Ein zuverlässiger **Knecht** wird zum 2. Januar gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Fertige Hemden, Blousen, Hosen, Jacken, Westen und Jaquettes empfiehlt billigt

A. Gürnth,
beim Schwarzen Adler.

Kalender pro 1873
empfehlen
W. Levysohn.

Alle Sorten

Sonigfuchen

sowie verschiedene billige Baumbehänge
empfehlen

Rob. Piltz, Breite Straße Nr. 2.

Gesangbücher zu Weihnachtsge-
chenken elegant u. einfach empfiehlt
R. Knispel.

Ad. Theile empfiehlt **Winter-**
handschuh, Lächer, Schlips, Hosen-
träger, zu letzteren werden noch **Stif-**
tereien schnell und sauber garnirt.

Ich bin Willens, meine auf der Frei-
städter Straße gelegene **Villa** zu ver-
kaufen.

I. Fichtner
in Striegau.

Pflanzenmus ist zu haben bei
Prietzal, Enge Gasse.

Bekanntmachung.

Die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 14. August 1838 (Amtsblatt Seite 248), wonach

die Hauseigenthümer, Aftervermieter, Schlafstellenhalter, welche es unterlassen, von dem An- und Abzuge der Miether, Aftermiether, Schlafstellennehmer der Polizei-Behörde binnen 24 Stunden nach dem Beziehen oder Verlassen der Wohnung Kenntniß zu geben;

Desgleichen die Dienstherrschaften, Handwerksmeister, Fabrik- und andere Unternehmer, welche den An- und Abzug des Gesindes, der Hausoffizianten, Gesellen und Gewerbehülfsen ebendort nicht binnen 24 Stunden anzeigen,

Endlich alle übrigen Einwohner, welche die bei ihnen übernachtenden Fremden ohne Unterschied des Standes und Geschlechts unmittelbar und spätestens 24 Stunden nach deren Aufnahme anzumelden unterlassen, in eine Geldstrafe von 1 Thlr. oder Haftstrafe von 24 Stunden verfallen und die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 27. April 1852 (Amtsblatt Seite 174), welche lautet:

Wer an einem Orte seinen dauernden Aufenthalt nehmen will, ist bei Vermeidung einer Geldstrafe von 10 Sgr. bis 5 Thlr. verpflichtet, binnen 8 Tagen nach dem Anzuge sich bei der Polizeiobrigkeit des Ortes zu melden;

werden mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht,

daß alle Contravenienten unnachlässiglich zur Strafe werden gezogen werden, sowie, daß die Anmeldung bei den Bezirksämtern allein nicht ausreichen; vielmehr wie gedacht gleichzeitig auch bei der Polizei-Verwaltung erfolgen müssen.

Grünberg, 12. December 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Montag den 16. December c.
früh von 10 Uhr ab

werde ich Schützenstraße Nr. 22 im Hofe verschiedene Webeschirme, Blechpfeifen, Leinwandmaschine, Tische, Stühle, und mehrere andere Gegenstände meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

B. Kühn,

Auktions-Commissarius.

Ebendasselbst sind vom Januar k. J. ab 2 Oberstuben, ein großer Boden, als Lageraum passend, zu vermieten,

Bilzschne empfiehlt billig

G. Kretschmer, Schuhmachermstr.,
Berliner Str. Nr. 110.

Ein noch ganz guter Reispelz ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Die Teusler'sche Parzelle Nr. 94, Löttnitz, soll

am 20. December 1872 Vormittags 11¹/₄ Uhr

versteigert werden.

Grünberg.

Königliches Kreis-Gericht.

Die Vogel'sche Mahrung Nr. 24, Gunnersdorf, soll

am 19. December 1872 Vormittags 11 Uhr

versteigert werden.

Grünberg.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Herrn Heinrich Pilz, welcher von der III. Abtheilung, und des zum Rathsherrn gewählten Herrn Reinhold Gomolky, welcher an der II. Abtheilung gewählt, ist von den genannten Abtheilungen bis Ende 1877, resp. 1875 je ein Stadtverordneter zu wählen.

Hierzu ist für

die III. Abtheilung
auf den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr,
für die II. Abtheilung
auf den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr
im Rathhause

Termin anberaumt.

Die Wähler der genannten Abtheilungen werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß Jeder von ihnen einen besondern Bestellzettel erhalten wird.

Gewählt ist, wer bei der ersten Abstimmung die meisten Stimmen und zugleich absolute Stimmenmehrheit erhalten hat. In Ermangelung der letzteren muß ein neuer Termin anberaumt werden.

Wir bitten um zahlreiche Betheiligung an den Wahlen.

Grünberg den 10. Dezember 1872.

Der Magistrat.

Auction.

Montag den 16. d. M. Vormittags von 10¹/₂ Uhr an

sollen in dem Hause der Wittfrau Komode, Grünstraße Nr. 50, verschiedene männliche Kleidungsstücke, als: neue Ueberzieher, Röcke, Beinkleider, Wäsche, mehrere Paar Stiefeln, sowie ein ganz neuer Gehpelz, ein Schlafrock und mehrere Möbel u. dergl. mehr, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Prima

amer. Schmalz

empfehlen

Julius Peltner.

ff. Weizenmehl,
Presshefen empfiehlt

Ernst Kauschke.

Karpfen.

Einem hochgeehrten Publikum Grünbergs und Umgegend zur Nachricht, daß wir

am 23. d. M.,
den Tag vor dem heiligen
Weihnachtsfeste,
bestimmt mit frischen lebenden
Speise-Karpfen,

à Kilo 15 Sgr. oder à Zoltpfund 7¹/₂ Sgr., hier eintreffen, und unsern Stand beim Rathhauskeller nehmen werden. Der Verkauf geschieht nur gegen Cassé. Bestellungen werden im Hôtel zum Deutschen Hause, in Ziebert's Hotel, in den Drei Mohren, im Rathskeller und in der Exped. d. Bl. bis zum 20. d. M. entgegengenommen.

Bölich & Brühl
aus Grotzen a./D.

ff. Weizen-Mehl

empfehlen

G. W. Peschel.

Ein kräftiger Arbeiter und ein Bursche werden zu sofortigem Antritt gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt eine große Auswahl reiner Honigkuchen, Confituren, Schaum- und Confectsachen zu Christbaumbehängen, schön und billig, einer gütigen Beachtung

A. Sommer,
Bäcker und Pfefferkuchler.

Zum Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager von Büchen-Zuleet, Rod- und Sojenstoffe sowie Flannels und Bargend und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu billigen Preisen.

A. Gürnth,
beim Schwarzen Adler.

1873.

1873.

Der linke Kote,

humoristisch-illustrirter deutscher
Volks-Kalender,
gehört zu den besten Kalender-
Erscheinungen,

ist bei **C. F. Weiss** in Berlin, Alte Jakob-Straße 20 erschienen und in allen Buch- und Papierhandlungen zu dem billigen Preise von 3 und 5 Sgr. zu haben.

Im Posthausflur (Eingang in der Berlinerstraße) ist gestern Abend eine todte Gans gefunden worden, welche verkauft werden wird, wenn sich der legitimirende Eigenthümer bis Montag nicht gemeldet haben sollte.

Grünberg, den 14. Decbr. 1872.

Die Polizei-Verwaltung.



Der Ausverkauf



meines großen Lagers von wollenen Artikeln, Weißwaaren und vorgezeichneten Gegenständen wird ununterbrochen fortgesetzt, und bemerke nur noch, daß die Preise für sämtliche Waaren bedeutend herabgesetzt habe.

Ferdinand Schück.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Die geehrten Herrschaften von Grünberg und Umgegend erlaube mir auf meine Ausstellung aufmerksam zu machen, und bietet dieselbe in den gediegensten Leder-, Holz-, Galanterie-, Porzellan- u. Spielwaaren die größte Auswahl; ich bitte daher um recht zahlreichen Besuch.

Heinrich Wilcke,
im Hause des Hrn. Dr. Kutter.

Albums mit und ohne Musik,
Portemonnaies, Visiten-, Brief- und Cigarrentaschen mit und ohne Stickerei, desgl. Necessaires und Damentaschen in großer Auswahl billigt bei
Theile.

Mein



Uhren- und Goldwaaren-Lager



bietet eine große Auswahl zu Weihnachtsgeschenken passender Artikel. Sämmtliche Uhren sind auf's Genaueste regulirt und leisten für Richtigkeit Garantie, bei möglichst billigen Preisen. **Silberne, Goldene und Modeschmuck** in reicher Auswahl.

W. Lierse, Uhrmacher,
Breite Straße Nr. 50.

Lager
echt wiener Damen- und Herren-Stiefeln.

J. DRESSEL'S Modemarchandise
vis-à-vis der Post.
Große Auswahl der neuesten und elegantesten
Stiefelstoffe, Chales und Tücher.
Damen-Mäntel, Paletots, Sabelots,
Jaquettes und Jacken
von einfachsten bis elegantesten Genre zu aller-
billigsten Preisen.
J. DRESSEL, vis-à-vis der Post.

Lager
von Schuhen
und Stiefeln
zu allen
Preisen

Eine Parthie

Herrnstiefel, Damengamaschen, Kinder- und Gummischuhe in allen Größen sind zum Verkauf gestellt in dem unteren Ressourcenlokale links.

Eine kleine Unterstube nebst Kammer und Holzstall ist zum 1. Januar zu vermieten bei

Ernst Grain,
Berliner Str. 105.

Rathenower Brillen, Brillengläser, Brillenfassungen, Pinco-nez, Wasserwaagen, Barometer, Thermometer, Altimeter in feinsten Qualitäten billig bei
W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str.

Wegen Lokalveränderung. Wegen Lokalveränderung,

Ausverkauf

eleganter Damen-Mäntel, Paletots,
Jaquettes und Jacken
zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
wegen Lokalveränderung.

Vom 1. April 1873 verlege ich mein Tuch- und Herrengarderoben-Geschäft nach dem Markt in das bisherige Geschäftslokal des Herrn J. Horrmich, im Hause des Herrn Kammerer Helbig.

Louis Michaelis,
gegenüber Herrn Eduard Seidel.

Um bis zum Feste mit meinem großen Lager


Paletots, Jaquettes u. Duffel-Sacken

zu räumen, verkaufe ich dieselben zu Fabrikpreisen.

Gleichzeitig empfehle ich noch zu Weihnachts-Geschenken eine sehr große Auswahl in **Kleiderstoffen, Umschlagetüchern, schwarzen Alpaca's und Camlots, Rippe** in allen Farben, **Taffet, Bettdecken, Tisch- und Kommodendecken, abgepaßte Unterröcke, Moirée's, Mirloufres, Gardinen** in Mull, Gaze und Zwirn, sowie noch viele andere Artikel zu sehr billigen Preisen.

Joseph Dresel am Markt,

neben der Löwen-Apotheke.

 Gute Reißzeuge, Reißbretter, Reißmaschinen, Zirkel, Ziehfedern, Zeichenmappen, Tuschkasten und alle zum Zeichnen erforderlichen Utensilien empfiehlt zum Festgeschenk in mannigfaltiger Auswahl
B. Dehmel, Buchbinder.

Am 20. April 1872 in 145ster

K. Prss. Staats-Lotterie

fiel der

erste Hauptgewinn von
150,000 Thlr.

in mein Debit und zwar
zahlte das grosse Loos auf
Antheilloose

sub Nr. **70709**,

Zur bevorst. I. Cl. 147. Ziehg. d. 8. Jan.
verkaufe und versende wiederum Antheilloose, wie bisher:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
19	9 1/2	4 3/4	2 5/12	1 1/4	th. 20	10 sgr.

gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages.

Staats-Effect.-Handlg.

Max Meyer,

Berlin, Leipzigerstrasse 94,
1. und ält. Lott.-Gesch. Preussens,
gegründet 1855.

NB. Da die neuerdings in den Zeitungen wieder inserirten billigen Offerten nur den Zweck haben sollen, den Preis niedrig **scheinen** zu lassen, während die Differenz thatsächlich im Laufe der Lotterie reichlich nachgeholt wird, so kann Beachtung der Firma, mit der man in Verbindung treten will, vor Eingehung dieser, nicht genug empfohlen werden.

Für das leidende Publikum!

Durch meine Methode, die sich in größerem Wirkungskreise seit fast 30 Jahren glänzend bewährt hat, werden Kranke, die an langw. **Brust-, Magen- und Unterleibs-Neurasthenie, Geschlechts- und Frauenkrankheiten, Epilepsie, Scropheln, Flechten, Rheuma** und dergleichen leiden, auch brieflich sicher geheilt

Dr. Löwenstein,
homöopath. Specialarzt,
Berlin, Neue Königstraße 33.

Damen-Schawlchen in größter Auswahl
neu eingetroffen, darunter die so beliebten Foulard
mit Punkten in allen Farben, zu 10 und 12 1/2 Sgr.
Leopold Friedländer.

Barchende

in **bunt und weiß, schwere Waare, Frieße, Pferddecken**
empfiehlt zu herabgesetzten Preisen, um damit zu räumen,

Carl Grade.

Mein gut assortirtes

Mützen-Lager

halte bestens empfohlen, sowie eine große Auswahl eleganter Muffen und Boa's in Feh, Bisam und anderen Pelzsorten zu möglich billigen Preisen.

Wwe. Kürschner Sommer,
am Niederthor.

Zur Weihnachtszeit

erlaube ich mir mein reichhaltiges

Lager von Pfefferkuchen und Conditor-Waaren

dabei **billige und schöne Confecte** zum Christbaumhängen bestens zu empfehlen.

Auf  Pfefferkuchen  gewähre Rabatt.

Emil Peltner.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein Lager

Herren-Überzieher, Jaquettes, Beinkleider, Kinder-Paletots in Buckskin und Zeug, sowie **Schlafröcke, Tücher** in Wolle, Velour und Seide zu den billigsten Preisen

Joseph Dresel
am Markt, neben der Löwen-Apotheke.

ff. Naumb. Weizenmehl,
Holstein'sche Butter,
Genueser Citronat,
Elémé Rosinen,
Sultanrosinen,
Mohr,
Mess. Citronen,

Mess. Apfelsinen,
Datteln,
Feigen,
Schaalmandeln,
Traubenrosinen,
Lambertsüsse,
Paranüsse,

C. Hermann, Breslauer Straße.

ff. grüne & schwarze Thees,
Arac & Rum,
Bourb. Vanille,
Sardines à l'huile,
Russ. Sardinen,
grosse Neunaugen,
Strals. Bratheringe,

Schweiz. Käse,
Chesterkäse,
Limb. Käse,
Sahnenkäse,
Saure Gurken,
Santgurken,
Preisselbeeren.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle von frischen Sendungen:

Der Ausverkauf

meines Detail-Lagers dauert fort und verkaufe ich
Damen-Mäntel, Jaquettes und Jacken
um vor dem Feste damit zu räumen, unter
Fabrikpreisen.

L. Mendorf,

Markt 44.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle Tisch- und Hängelampen, Regenschirme, Spazier-
stöcke, Tabak- und Cigarrenpfeifen, Gummischuhe in be-
kannter Güte, feine Damentaschen, Schulmappen, Cigarren-
taschen, Toiletten, Musik- und Bilder-Album, diverse Gegen-
stände in Alfenide, Marmor und Marmor, sowie die größte
Auswahl von

Kinder-Spielwaaren, Wiegen- u. Räderpferden
zu den billigsten Preisen.

Reinhold Wahl am Markt.

Höchst empfehlenswerthes Festgeschenk!

Im Verlage von W. Kitzinger in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buch-
handlungen zu beziehen, in Grünberg durch **W. Levysohn:**

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechs-
lung für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten
und Lagen, von Luther, Musculus, Habermann, Arndt, Scriver, Lassenius, Spener,
Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Cistergen, Storr, Roos und vielen anderen
Gottesmännern.

Fünfundzwanzigste Auflage. 416 Seiten. Octavformat. Mit einem Stahlstiche.
In Umschlag broschirt Preis 16 Sgr.

Eleg. geb. mit Goldschnitt u. Goldverzierungen: Preis 27 Sgr.
Wenige Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vorzüglichen Buches ver-
flossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als 116,000 Exemplaren über alle Länder
deutscher Zunge verbreitet und ist Vielen ein reicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes
geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl acht evangelischer Kerngebete für jede
Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß
in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechseln des Lebens
finden wird. — Die Verlagsbuchhandlung war bemüht, auch das Äußere dieses Buches —
dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, der
neuen Auflage eine solch' elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu
„Fest- und Communionsgeschenken“ für jedes Alter und für alle Stände eignet. — Zu-
gleich besteht der bisherige, überaus billige Preis fort.

Die Pfeffertüchlerei

von **Gustav Lamprecht**
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachts-
feste ein wohlfortirtes Lager guter
Pfeffertücher und billige schöne Christ-
baumbehänge einer glüklichen Beachtung.

Damenschlittschuhe,

desgl. Schlittschuhe für Herren und
Knaben in verschiedenen Sorten zu
allen Größen, sowie

Puppenwagen mit eisernem Gestell
empfiehlt **A. H. Peltner,**
Breite Straße.

Nur gute Gummischuhe bei
Theile.

Zum künftigen Montag

treffe ich wieder mit neuen Bettfedern
in Grünberg ein. Bitte Bestellungen
abzugeben bei Wwe Engel.

Ernst Krüger,
Fürstenberg a/D.

Durch die Güte der Nachbenannten sind
der Kinderbeschäftigungs-Anst. zu Weihnachts-
Geschenken folgende Gaben dargereicht wor-
den: Von Frau Rätthin Martini 1 wollenes
Kleid, Frau Wittwe S. Pilz 1 thlr. und 3
Paar Strümpfe, Frau Lehrer Durbaut Spiel-
zeug u. Bekleidungsstücke, von den Herren
C. Mannigel, J. B. v. Anruh, Ang., C.
Brudsen, Paul Schmidt, D. H. je 1 thlr.,
dem Wohlthät. Zimmergewerk 15 Sg., Hrn.
Werther Bekleidungsgegenstände u. Schreib-
materialien u. Hrn. Dr. Rätzsch 15 Sg. Herz-
lichsten Dank dafür.
Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anst.

Wein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Lager
 bietet zum bevorstehenden Feste eine reiche Auswahl passender Weihnachts-Geschenke.
 Um mit meinen Winterfachen zu räumen verkaufe ich selbige zu ausnahmsweis
 billigen Preisen.

Marie Vogel am Markt.

Billiges Schuhwerk!

Eine neue Sendung warm gefütterter
 Schuhe in vorzüglichem Plüsch-Muster
 erhielt soeben und empfiehlt

Wwe. Kürschner Sommer.

Das ächte Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster,*)

mit dem Stempel **M. Ringelhardt**
 versehen, wird empfohlen für alle
 offene, aufzugeschwollene, zertheilende,
 erkrankte, verbrannte und syphi-
 litische Leiden, trockne und nasse
 Flechten, Hühneraugen, Frost-
 ballen, Gicht, Reizen etc.

*) Zu beziehen à Schwachtel 5 und
 3 Sgr. durch Kaufmann **W. Krumb-**
holz in Grünberg.

Für Hasenfelle,

Ranin, sowie andere Arten Felle zahle
 mehr denn jeder Andere.

Wwe. Kürschner Sommer
 am Niederthor.

LIEBIG'S Kumys-Extract

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen
 Autoritäten rascher und sicherer als alle
 bisher in der Therapie gekannten und
 angewendeten Mittel: **Lungenschwind-**
sucht (selbst im vorgerückten Stadium),
Tuberculose, **Magen- und Darmkatarrh**,
Bronchialkatarrh, **Anaemie** (Blutar-
 muth), in Folge anhaltender Krankhei-
 ten und protahirtem Mercurialge-
 brauch, **Scorbut**, **Hysterie** und **Körper-**
schwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.)
 nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacon ab zu bezie-
 hen durch

das General-Depôt

von Liebig's Kumys-Extract,
Berlin, Gneisenau-Strasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle ange-
 wendeten Mittel erfolglos geblie-
 ben sind, wollen vertrauensvoll
 einen letzten Versuch mit obigem
 Präparat machen.

Extra feines

Weizenmehl

empfehl billigt die

Plankmühle
 zu Grünberg.

Ein eiserner Ofen mit Röhren steht
 zum Verkauf Hospitalstr. Nr. 56.



Das Sattler- u. Tapezier-Geschäft von Th. Eichhorn, Topfmarkt 10,

empfehl zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager von
Sopha's, Koffer, incl. Reisekoffer, selbstgefertigte **Schulmappen**,
 sowie **Peitschen** von den feinsten bis zu den ordinärsten, sowie alle in
 sein Fach einschlagenden Artikeln und bittet um gefällige Beachtung.



Spielwaaren



und Puppen in größter Auswahl zu den
 billigsten Preisen bei **Theile.**

Sämmtliche Putz-Artikel etc., Hüte u. Kapotten u. s. w. verkaufe, um
 gänzlich damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis

H. Haase am Markt.

Auction.

Montag den 16. d. Mts. von Vor-
 mittags 10 Uhr ab sollen in meiner
 Wohnung die Restbestände meiner Wa-
 ren bestehend in Parchend, Ritzei, Inlett,
 Seelenwärmer, Handschuhe, Shawls,
 Befäße, Knöpfe, Schnüre, Betten, Wäsche,
 Kleidungsstücke, Uhren, Nähmaschinen
 u. s. w. meistbietend verkauft werden.

B. Schachne, Berl. Str. 14.

Presshefen

in bekannter Güte empfehl

A. Heider jun.

Blechöfen

sowie Gussöfen jeder Art empfehl

H. Lupke, Zirkelschmied,
 Niederstraße. vis-à-vis Kaufm. Rürger.

Arbeiter

werden gegen hohes
 Lohn fortwährend an-
 genommen im

Braunkohlen-Ver-
kaufs-Comtoir,
 Berliner Straße.

Die Pfefferkücherei

von **Emil Hartmann** am Markt
 empfehl zum bevorstehenden Feste gute
 Honig- und Zuckerkuchen sowie eine
 große Auswahl Christbaumbehänge zu
 den billigsten Preisen.

Apfelsinen,
Citronen,
 frisches dickstückiges Citronat,
Sultaninen,
 getr. Trüffeln,
Sardines á l'huile, à 10, 12 1/2,
 17 1/2 Sgr. à Büchse
 empfehl **Julius Peltner.**

Walnüsse

empfehl **C. Herrmann.**

Spazierstöcke mit Eisenbeingriff u.
 andere, **Cigarrenspitzen, Tabackpfeifen,**
Dosen, Garnwinden u. dergl. empfehl
 in bester Auswahl billigt

Adolph Röhrich,
 Johannisstraße.

(Das Spielen der Frankfurter Lotterie
 ist gesetzlich erlaubt).

Für 15 Groschen

ist bei dem Unterzeichneten eine Viertel
 Original- Obligation — keine verbotene
 Promesse — zu der am

17. d. M.

beginnenden Ziehung der neuesten grossen
Capitalien-Verloosung

zu haben, in welcher zusammen 36,000
 Preise, worunter eventuell 250,000, 225,000,
 200,000, 190,000, 180,000, 170,000, 150,000,
 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000,
 2mal 20,000, 3mal 15,000, 5mal 12,000, viele
 von 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000,
 2000, 1500, 1200, 1000 etc. etc. zur Ent-
 scheidung kommen.

Gefällige Aufträge, versehen mit Baar-
 sendung per Postanweisung, oder Ermäch-
 tigung zur Postnachnahme erbittet baldigst

H. Mester in **Bremen,**
 Sielwall.

Mercur. Montag keine Versammlung.

Gewerk-Verein.

Montag den 16. December Abds. 8 Uhr im Saale des „Deutschen Hauses“ gewöhnliche Vereinsitzung.

Tagesordnung:

Bericht über die Gewerkevereine, kurze Ansprache des Herrn Schwarzrock über Einigungsämter resp. die Wahl für das hiesige Einigungsamt. Hierauf Vortrag des Herrn Telegraphen-Vorsteher Hunisch: „Allgemein sachliche und praktische Erläuterungen über Telegraphie.“ Jedes Mitglied des Gewerkvereins hat das Recht, vier Gäste einzuführen. Außerdem dürfen die verheiratheten Mitglieder ihre Frauen und erwachsenen Töchter mitbringen.

Der Vorstand.

 Dienstag 10 Uhr Lessener Jungbier bei Wwe. Engel.

Öffentliche Theater-Vorstellung

des

Verein „Mercur“

am

Donnerstag, 19. December

im

Künzel'schen Saale.

PROGRAMM.

PROLOG.

Der Sohn auf Reisen.

Russpiel in 2 Akten von Feldmann.

Hierauf:


Das bin ich.

Russpiel in 1 Akt.

Billets à 10 Sgr. sind vorher in den beiden Buchhandlungen, bei den Herren **Wiltz**, und **Fr. Dehmel** und **S. Hirsch** zu haben. — Mehrbeträge werden dankend angenommen.

Kassenpreis: 15 Sgr.

Der Reinertrag ist zu einer Weihnachtsbescheerung für hies. arme Kinder bestimmt. — Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang Abends 8 Uhr.

 Pomade und Haaröl, alle Sorten Ess-Bouquet in jedem Geruch, echte Eau de Cologne sowie Seife, einfache bis zur feinsten empfiehlt neu angekommen

Das Friseur-Geschäft

Ernst Kliem, Schulstraße 29.

 Haar-, Hut- und Kleiderbürsten zu Stickerien empfiehlt

Ad. Winderlich, Bürstenmacher.

Auch Besen und Handfeger für Kinder in großer Auswahl empfiehlt
D. D.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reich assortirtes Lager aller Gattungen Tuchwaaren für Herrengarderobe, Damenmäntel und Jacken, sowie Damenkleidertuche und carrirte Flanelle in den schönsten und modernsten Farben.

Albert Goetze.

Von Sonntag den 15. d. Mts. ab, werden wir zunächst täglich auf dem Topfmarkt zwei Equipagen zur Benutzung für das Publikum aufstellen. Zum Zeichen, daß die Wagen nicht bestellt sind, werden die Kutscher kleine Fähnchen an ihren Peitschen befestigen. Sofern die Equipagen nicht bestellt sind, werden dieselben stets auf dem Platze zu finden sein.

Direction der Omnibus- u. Droschken-Gesellschaft.

à Lit. 4 1/2 Sgr., 69r Wein, wird bei G. Herrmann, Burg, zu haben sein.

Guter Wein à Liter 4 1/2 Sgr. beim Kammacher Rudas, Silberberg.

68r Weißw. à Liter 6 1/2 Sgr. bei verw. Kaufmann Citner.

Guter 68r Wein à Liter 7 Sgr beim Posamentier Krüger.

68r Weißwein à Liter 7 Sgr. bei Adolph Pils, Grünstr.

Weinausschank bei

Wwe. Heimann 69r 5 sg.

Maurer Ritsche, Poln.-Kess. Str., 5 sg.

Aug. Haupt a. d. Neustadt 72r 6 sg.

C. Gründel 68r 7 sg.

Wwe. Maler Kuske 68r 7 sg.

Schmied Rosdeck 68r 7 sg.

Schliermist. E. Schulz 68r 7 sg.

Serber Mentler 68r 8 sg.

E. Pachmann 68r 8 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 26. Novbr. Bodenmeister E. W. R.

Heinrich eine T., Wilhelmine Martha Clara.

Den 26. Schmiedemeister J. G. H. Gierth in

Rühnau ein S., Gustav Paul. — Den 30.

Schuhmachemeister A. R. C. Jakob eine T.,

Anna Emilie Selma. — Den 4. Dezbr. Zim-

merges, R. A. R. Schulz ein S., todgeboren.

Gestorbene.

Den 11. Dezbr. Bahnmeister bei der Bres-

lau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn Carl Frdr.

Reb. Martin mit Igfr. Caroline Ernestine Prüz-

fer. — Den 12. Schuhmachergesell Job. Meinh.

Gierth in Rühnau mit Igfr. Aug. Wilhelmine

Hulda Sanetra.

Gestorbene.

Den 5. Dezbr. Des Gärtners Joh. Christoph

Schirmer in Sawade S., Joh. Heintz. 10 J.

9 M. 21 J. (Bräune). — Den 7. Praktische

Arzt Carl Friedr. Aug. Rutter, 76 J. 6 M.

7 J. (Alterschwäche). — Des Fabrikarbeiters

Carl Aug. Schmidt T., Marie Emilie Emma,

1 M. 27 J. (Schlagfluß). — Den 9. Des

Häuslers G. H. Hofenselder in Feinersdorf S.,

Joh. Heintz, 3 J. 2 M. (Krämpfe). — Des

Kammacheres W. G. H. Möser Sohn, 1 J.

(ohne Taufe verst.). — Der unverheh. A. A.

Friederike Duast S., Carl Aug. Georg, 3 J.

(Schwäche). — Den 11. des Einw. Johann

Christian Zimler in Rühnau Ehefrau, Eva Ros. geb. Kube 46 J. 3 M. 16 J. (Abzehrung).

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag früh 9 Uhr Erbauung durch Herrn Professor Binder. Der Vorstand.

Diezüge der Breslau-Freiburger Eisenbahn treffen in Grünberg ein:

Richtung Frankenstein-Rothenburg

um 8 Uhr 33 Min. Vorm. (Localzug von Glogau)

„ 1 „ 17 „ Nachm.

„ 6 „ 39 „ Abends.

Richtung Rothenburg-Frankenstein.

um 9 Uhr 35 Min. Vorm.

„ 1 „ 18 „ Mittags.

„ 3 „ 13 „ Nachm. (Localzug v. Rothenburg).

„ 7 „ 43 „ Abends.

Ausserdem geht ein Localzug

um 4 Uhr 9 Min.

von hier nach Rothenburg.

Personen-Posten.

Abgang nach Sorau 7 Uhr Abends.

Ankunft von „ 8 „ 40 Min. Vorm.

Fonds- und Producten-Bericht.

Berlin, 13. Dezember.

Nordb. Bundes-Anl. — — — — — Con.

solidirte Staats-Anl. 102 3/4 bez. — Preuß.

4 1/2 proc. Freiw. Anl. 101 1/2 bez. — Preuß.

4 1/2 proc. Anleihe 95 B. — Staats-Schuld-

scheine 89 7/8 bez. — Prämien - Anleihe

124 3/8 G. — Schlesische 3 1/2 proc. Pfand-

briefe — — — — — Schles. Rentenbr. 93 1/4 G.

— Posen'sche Rentenbriefe 91 5/8 G. — Frei-

burger 4 1/2 proc. Prior. G. 98 G. —

Schles. Tuchfabrik 109 bez. — Niederschl.

Cassenverein 129 G. — Louisb'or 110 5/8 bez.

Berlin, 13. Dezember. Weizen loco 72-92

Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen 55-60

Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große

und kleine à 48-60 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —

Hafer loco 38-48 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —

Petroleum loco 15 1/2 Thlr. — Leinöl loco

25 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß

18 Thlr. 7-8 Sgr. bez.

Discont der Preussischen Bank 50/100.

Nach Pr. Maass und Gewicht pr. Schffl.	Anrühstadt, den 11. Dezbr.				Sorau, 13 Dezbr.			
	Mittel-Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.		Mittel-Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	
Weizen ..	4	5	—	—	—	—	—	—
Roggen ..	3	—	—	—	—	—	—	—
Gerste ..	2	22	6	—	—	—	—	—
Hafer ..	2	10	—	—	—	—	—	—
Erbsen ..	2	10	—	—	—	—	—	—
Hirse ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	—	—	—	—
Heu, Str.	—	13	9	—	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	25	—	—	—	—	—	—
Butter, V.	—	—	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

(Hierzu eine Beilage.)

Sonntags-Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 100.

Der Findling.

Novelle von F. B.

(Fortsetzung.)

„Setzt? kaum möglich, Durchlaucht! doch wenn Sie durchaus befehlen, will ich das flachste Boot aussetzen lassen, und wir kreuzen hier, so lange Sie dort sich umsehen. Sehr lange wird es nicht währen, die Küsten sind hier alle gleich, Sand, Kiefern, schmutzige Fischerdörfer. Uebrigens ist die Sache nicht ganz ohne Gefahr. Die Küsten sind flach.“

„Sie wissen, ich schwimme wie der Stöpsel einer Champagnerflasche, begleiten mögen mich Jean, Peter Wendland und der alte Tom, die auch nach einem deutschen Sprichwort sich vor dem Ertrinken nicht fürchten dürfen, da sie eine andere Bestimmung haben.“

Die Anstalten waren bald getroffen. In einen Schiffsmantel gehüllt, saß Prinz Iwan im Stern der zierlichen Jolle. Die drei Matrosen tauchten ihre Ruder in das leuchtende Meer, denn der Wind schloß jetzt mit zusammengefalteten Flügeln und selbst das Schiffswimpel schien willig dem Beispiel des launenhaften Herrschers zu folgen und hing regungslos an seiner Stange.

Die Matrosen aber — tüchtige Bootleute — griffen mit ihren Rudern kräftig aus und die leichte Ruchschale glitt durch die Wellen, einen vergoldeten Silberstreifen hinter sich zurücklassend.

An einer Stelle, wo der Wald sich bis zum Meere hinzieht, legte man in einer kleinen Entfernung vom Ufer an. Prinz Iwan kannte die Eigenthümlichkeit dieser flachen Küsten bereits und bediente sich ohne Weiteres der Schultern Tom's, der ihn wohlbehalten zwischen den Fichten auf den Waldrasen niederlegte.

Der Mond beschien hell ihren Weg und ließ jeden Gegenstand vollkommen deutlich wie am Tage, nur in einem etwas eigenthümlichen Schimmer erkennen. Die beiden Fremden traten unter den Bäumen hervor und schritten rüstig auf dem weichen feinen Sande dem Leuchthurm zu, der Prinz schweigend voran, sein Gefährte ihm in ehrerbietiger Ferne folgend.

Plötzlich fühlte Iwan, daß eine Hand sich schwer und kalt auf seine Schulter legte. — Er blickte um sich. — Es war Tom, dessen rothbraunes Gesicht zu einer fahlen Leichenfarbe erblaßt, ihn mit gläsernen Augen anstarrte, während seine andere Hand auf einen Gegenstand wies, den Iwan noch nicht bemerkt hatte.

Es war ein junges Mädchen, das in weißer Kleidung auf einem Stein sitzend, ihr langes blondes Haar strahlte, während ihre nackten Füße leicht in den Wellen plätscherten.

„Stille!“ flüsterte der Prinz herzlich erfreut über das kleine Abenteuer; der Matrose aber taumelte, griff mit den Händen in's Meer und stürzte dann mit dem Ausrufe: „Nenuphar“ schwer wie eine gefüllte Buche zu Boden.

Erschreckt sprang die neue Voreley empor; ein älteres Weib in der Tracht der Strandbewohnerinnen aber, das neben ihr auf dem Sande gesessen, trat den Fremden kühn entgegen und fragte, was in ihrem Begehr stände.

„Dieser Mensch, ein Matrose von meinem Schiffe, scheint plötzlich erkrankt zu sein,“ entgegnete der Prinz im reinen Deutsch des Kurländers, „ich wünschte Hülfe für ihn, wenn diese irgend herbeizuschaffen.“

Das junge Mädchen war nun auch hinzutreten. Ihre nackten weißen Füßchen schimmerten auf dem Sande. Ihre ganz leichte Kleidung, denn die Oberkleider hielt die alte Eva

über ihrem Arm, schmiegte sich wie das Gewand einer Statue Canova's um die zarten Glieder, und das goldne Haar, das ihren Händen entschlüpf war, umwallte sie wie ein Königs-mantel.

— „Ein Kranker!“ sagte sie, und beugte sich mitleidig über die Gestalt, die sich am Boden unter ihrer sanften Berührung zu krümmen schien. „Lauf, Eva! lauf, ruf die Mutter, den Großvater ruf, — o! lieber Gott, ruf vor allen Dingen den Doctor; er war noch auf, als wir zum Baden fortgingen, ich hörte ihn in Großvaters Stube am Clavier.“

Die Magd that, wie ihr geheßen; Anna war indeß auf dem Sand niedergekniet und stützte den Kopf des Leidenden, der sie mit entsezten Blicken anstarrte.

„Der arme Mensch hat einen Krampf,“ sagte sie endlich, und ihre Stimme klang voll und hell durch die schweigende Nacht, „haben Sie nichts bei sich, fremder Herr, was ihn für den Augenblick erquicken könnte?“

Prinz Iwan griff mechanisch in die Taschen seines Rockes, seines Mantels, Nichts, — denn eine von Gold schwere Börse schafft einem Sterbenden keine Erleichterung auf öder Düne.

Anna wusch ihm die Schläfen mit Seewasser, legte ihr Tuch unter seinen Kopf, rieb seine großen rauhen Hände mit ihren feinen Fingern und Iwan, der sich an der andern Seite des Leidenden befand, folgte eifrig ihrem Beispiel.

„Es ist ein Schlagfluß,“ sagte sie endlich, „und ich glaube, der Mensch stirbt.“

Ein röchelnder Ton kam aus der Brust des Matrosen und schien dies zu bestätigen, doch war es nicht der Tod, es war der furchtbare Krampf, ein Wort auszusprechen, das quälend auf seinem Herzen lag; er murmelte, er hauchte, und seine breite Brust senkte und hob sich, wie ein aufgeregtes Meer.

„Armer, armer Mensch,“ sagte Anna, indem sie ihre Hand auf sein Haupt legte, „o, wie schwach ist doch der beste menschliche Wille vor dem unmittelbaren Eingriff des göttlichen.“

„Es ist ein Mensch von Eisen,“ entgegnete Iwan, „und nun krümmt er sich wie ein weinendes Kind. Seltsam genug, aber er hat böse Ahnungen gehabt und eine thörichte Furcht vor dieser Gegend. — Seine Kameraden neckten ihn stets mit derselben. Gewiß ist hier aber auch das Land der Wunder, und die Wasserfee ist uns im Mondschein entgegengetreten.“

„Ich bin des Thürmers Tochter,“ sagte Anna, „und es hat mich immer geschmerzt, wenn Jemand mich neckend Nixe oder Wasserfee nannte. — Es muß ein recht trauriges Schicksal sein, einem andern Geschlechte anzugehören als die, welche wir lieben, und so ewig fremd unter Fremden zu sein.“

Der Jüngling blickte erstaunt in die Augen des schönen Mädchens; sie berührte eine Saite seines Herzens, die stets schmerzlich ertönte. — „Das „ist“ ein trauriges Geschick, holde Nenuphar.“

Anna zuckte zusammen. „Fremder, warum nennen Sie mich mit diesem Namen, der mich stets wie ein böser Traum ängstigt? Ich heiße Anna!“

„Dieser Mensch nannte Sie so,“ entgegnete der Prinz, „er nannte Sie so in dem Moment, da er zusammenfiel.“

„Großer Gott!“ sagte Anna und faltete plötzlich die Hände und hob sie zum Himmel, und der Ausdruck tödtlichen Schmerzes flog wie eine Gewitterwolke über eine blühende Landschaft über ihr sanftes Gesicht, „aber nein! es ist nicht wahr, es ist nicht möglich, alle die traurigen Räthsel meines Lebens sollen mich nicht irre machen. Ich bin das Kind meiner lieben Eltern: ich will ihr Kind sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Klage der Hausfrauen.

Ach! Wie ungeheuer,
Wie empfindlich theuer
Ist's in unsern lieben Stadt,
Was im Reich der Damen
Hat nur einen Namen,
Setzt recht hohe Preise hat!

Will man Gänse kaufen,
Muß gar früh man laufen,
Da ja die Aufkäufer — traun —
Bringen schon vor neune
Alles gern in's Meine
Mit den lieben Bauerfrau'n.

Wild und auch Geflügel, —
Geb' Dir Brief und Siegel —
War doch einst zum halben Preis;
In demselben Grade
Ist's mit Chocolate,
Kaffee, Zucker, Mandeln, Reis.

Gerne hätt' man Fische
Zum Familientische,
Denn man liebt sie allgemein —
Doch hört man die Tage
Für Hecht, Zander, Lachse,
Läßt man gleich das Kaufen sein.

Fleisch in allen Sorten
Ist sehr knapp geworden,
Und fürwahr nicht immer schön!
Will man gut es haben
Und sich wirklich laben,
Muß gar theuer man's erstehn.

Auch empfindlich theuer
Sind Mehl, Butter, Eier,
Die man braucht zu manchem Mahl;
Und das Maas, das Liter
Freut nicht die Gemüther —
Ist zu klein, das ist fatal!

Wem's wie uns gegangen,
Könnte wohl verlangen,
Daß das Backwerk sei sehr groß.
Nein! Auch dies ist zierlich,
Nicht so reputirlich,
Wie man's ehemals genos.

Lohn, Abgaben, Miethen
Setzt sich überbieten
Nach Berliner, nobler Art!
Und was es mag geben
Für das ird'sche Leben —
Alles theuer, das ist hart!

Drum, Ihr Herrn, habt Herzen
Für der Hausfrau'n Schmerzen
In der schrecklich theuren Zeit!
Wollt Ihr sein diniren
Und auch gut soupiren,
Seid zum Geben stets bereit!

Eine für Viele.

Vermischtes.

[Ein Dieb aus Dummheit.] Ein Prediger in einem Dorfe bei Luckau, der, beiläufig gesagt, eine Jahreseinnahme von 350 Thalern hat, darunter aber nur sieben Thaler baar, hatte seine jahrelang sauer erworbenen Ersparnisse von etwas über 200 Thalern in einer Briestafche und diese im Bücherschrank verwahrt, aus dem

sie verschwanden. Der Prediger schöpfte Verdacht gegen einen dortigen Einwohner, der bei ihm im Zimmer gewesen und sich nach Berlin begeben hatte. Diesen zu verfolgen, begab sich der Prediger auch nach Berlin, um mit Hilfe eines Beamten der Kriminalpolizei den Verdächtigen dort zu suchen, der aber nicht zu finden war. Dennoch machte der Prediger noch einen Versuch, er durchlief alle Ausspannungen in der Dresdenerstraße und fragte, ob Jemand aus Luckau dort logire. Hier erfuhr er denn auch, daß ein Knecht dort logire, der viel Geld gehabt und große Einkäufe gemacht habe. An der Personalbeschreibung erkannte der Prediger auch sofort seinen ehemaligen Knecht Schwabe, einen Menschen, dem Alles mangelt, was man irgendwie Intelligenz nennen könnte. Dieser kam aber die ganze Nacht nicht in sein Logis und der Prediger ging wieder nach dem Markten, um der Polizei Mitteilung zu machen. Hier sah er unweit der Stadtwoigkei den Knecht Schwabe in moderner Garderobe und in Gesellschaft eines Anderen. Beide wurden festgenommen und auf das Kriminal-Kommissariat gebracht. Hier nun stellte sich heraus, daß der Andere ein Bauernfänger war, der den guten Schwabe eben „verschleppen“ wollte, um ihm die 57 Thaler, die er noch baar bei sich hatte, abzunehmen. Daß Schwabe die ganze Nacht nicht nach Hause gekommen war, erklärte sich dadurch, daß er die Ausspannung nicht wiederfinden konnte. Er hatte verschiedene gekaufte Sachen dort gelassen, von denen er eine nicht kannte, sondern so beschrieb, daß, „wenn man an einem Haken zieht, das Ding anfängt zu klimpern.“ (Spieldose für 26 Thlr.) Auf die Frage, wie er auf den Diebstahl gekommen, erzählte Schwabe, daß ihm der Sohn des Ortsvorstehers N. eine neue Peitschenschnur versprochen habe, wenn er am Sonntag, wo der Prediger in der Kirche ist, in dessen Zimmer steige und die Briestafche aus dem Bücherschrank hole. Dies habe er gethan, N. habe mehrere Scheine herausgenommen, ihm diese mit den anderen Scheinen zurück und auch die Peitschenschnur gegeben. Wie viel Geld er gehabt, weiß er nicht, da er die Scheine nicht kannte, und wo er etwas gekauft, hat er die Verkäufer immer selbst das Geld aus der Briestafche herausnehmen lassen.

— [Processe müssen sein!] In Glauchau ist im Jahre 1867 das Pferd des Gutsbesizers Reuter in Altmörbzig verunglückt, indem es durch eine mangelhafte Schleusenbedeckung fiel und das Bein brach. Reuter strengte in Folge dessen einen Prozeß an, der von der Stadtgemeinde aufgenommen, nach fünfjähriger Dauer zu deren Ungunsten beendet wurde und nun nach Zurückweisung eines Vergleichsvorschlags Reuter's, ihm 140 Thaler Entschädigung zu gewähren, der Stadtgemeinde 751 Thlr. 9 Sgr. kostet. Die Summe vertheilt sich wie folgt: 200 Thlr. Stammsforderung für das Pferd und 35 Thlr. 25 Sgr. Zinsen zu 5 pCt., 135 Thlr. 23 Sgr. Gerichtskosten, 184 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf. Sachwalterkosten des Klägers, 195 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. Kosten des Herrn Advokat Glauch als Vertreter der Stadt-Gemeinde. Das würde von Hause aus ein recht stattliches Zweigespann und, zu eben gedachten Preisen gerechnet, auch ein Viergespann ausmachen. So fährt die Kommune allerdings auch; aber mit der Hand in die Tasche.

— Zur Warnung für Damen theilt das Berl. Fremdenblatt, nachfolgenden Fall mit: „Zwei junge Töchter eines hamburgischen Kaufmanns waren dieser Tage zu einer Abendgesellschaft eingeladen und im vollen Anzuge, als denselben noch im letzten Augenblicke einfiel, die weißen Handschuhe durch Benzin zu reinigen. Die eine der Damen kam indeß mit den feuchten Handschuhen, die sie auf die Hände gezogen, dem Lichte zu nahe und augenblicklich standen dieselben in Flammen. Die Schwester eilte auf den Hilferuf herbei ohne zu bedenken, daß auch ihre Handschuhe mit der Flüssigkeit getränkt seien. Nunmehr waren auch die Handschuhe der anderen Schwester entzündet, und während erstere die Geistesgegenwart besaß, die Hände in Wasser zu stecken, verbrannte diese so total an den Händen, daß das Handschuhleder von den letzteren mit der Haut abgerissen werden mußte. Die Brandwunden sind so bedeutend, daß der Arzt zweifelt, ob die Hände dem jungen Mädchen erhalten bleiben. — Bei der leichten Entzündbarkeit des Benzins lassen sich unsere Damen hoffentlich diesen Fall zur Warnung dienen.“

Bestellungen auf weiße Talmas aus echtem Cachemir

werden zur schnelligsten Effectuierung entgegen genommen; Modelle hierzu liegen zur gefälligen Ansicht aus.

In Schürzen und Schürzenbändern, Ballblumen, Tarlatanes, Tüll- und Mull-Roben etc. stets die größte Auswahl zu billigsten Preisen.

Leopold Friedländer.

Verpachtung.

Die der hiesigen Tuchmacher-Innung gehörigen 4 Tuchwalken und Rauberei werden zum 1. April 1873 pachtlos. Dieselben sollen wieder auf 3 hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden und zwar:

- 1) die Tuchwalke mit 4 Loch und einer Cylinderwalke,
- 2) die neue Walke mit 4 Loch und 2 doppelt und einem einfachen Cylinder und Waschmaschine,
- 3) die Schneidewalke mit 4 Loch und einem einfachen Cylinder und Waschmaschine,
- 4) die Plothower Walke mit 4 Loch und einem einfachen Cylinder und Waschmaschine,
- 5) die Rauberei mit 4 Raubmaschinen und den dazu gehörigen Kardenstäben, Waschmaschine und Trockenhaus.

Hierzu ist Termin zur Wiederverpachtung auf

Donnerstag den 19. Dezember d. J. früh 9 Uhr,
der Rauberei

um 10 Uhr

im Gewerkschause auf der Niederstraße anberaumt, wozu Nachtlustige und Cautionsfähige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

Ein unverheiratheter

Gärtner,

der Treib-, Blumen- und Garten-Kultur fertig versteht, findet einen guten Dienst in Buschgarten bei Züllichau. Persönliche oder schriftliche Anmeldungen, bei Ueberreichung der Papiere und guter Atteste, sind an den Besitzer von Buschgarten bei Züllichau zu richten.

Die II. Etage in meinem Hause, Breite Straße 49, bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet, Küche, Keller und Zubehör ist vom 1. April f. zu vermietthen.

Gustav Horn.

Pelze und Pelz-Gegenstände

jeder Art empfiehlt, um möglichst schnell damit zu räumen, zu den  billigsten Preisen 

R. Panitsch am Grünzengmarkt.

Gänzlicher Ausverkauf

von Ueberziehern, Röcken, Hosen und Westen, auch ganzen Kinder-Anzügen, sowie Damen-Mänteln, Paletots, Jacken, Gesundheits-Gemden für Herren und Damen, Kopf-Shawls, Bashliks, Hauben, wollenen und seidenen Schälchen, alles in größter Auswahl zu Fabrikpreisen, um damit zu räumen. Auch glatte und karrirte Kleiderstoffe, breite Waare, die Berliner Elle zu $3\frac{1}{2}$ Sgr. und 4 Sgr., Züchenleinwand $\frac{1}{4}$ breit, die Elle $3\frac{1}{2}$ Sgr., Waffelbettdecken und rothe wollene Türkische, das Paar 2 Thlr. 25 Sgr., wollene Tischdecken 25 Sgr., Herren-Tücher 4 Sgr., Taschentücher $2\frac{1}{2}$ Sgr., Kattun $2\frac{1}{2}$ Sgr., Doppel-Lüstre 4 Sgr. die Berliner Elle, große reinwollene Umschlagetücher 20 und 25 Sgr. bei

W. Köhler, Neuthorstr. 8.

Näh-Maschinen

aller existirenden Systeme für Familiengebrauch und alle gewerblichen Zwecke.

Unterricht gratis. Theilzahlungen werden bewilligt, per comptant 4%.

Garn, Seide, Nadeln, Del.

Heinrich Peucker.

Die Expedition des Intelligenzblattes für Stadt u. Kreis Bunzlau

empfehl hiermit ihr, Mittwoch und Sonnabend, erscheinendes Blatt zur Insertion. Das Bunzlauer Intelligenzblatt ist das gelesenste Organ in sechsmeiligem Umkreis und kostet die kleine Zeile oder deren Raum 1 Sgr. Der Abonnementspreis beträgt durch die Kaiserlichen Post-Anstalten bezogen vierteljährlich nur 4 Sgr.



Zu **Weihnachts-Einkäufen** aller in mein Geschäft eingreifenden Artikel lade meine werthen Kunden und Gönner ergebenst ein

R. Dehmel, Buchbinder.

Nächste Woche werde ich mit etlichen Wagenladungen der hiesigen Bahn mit **Gebirgsfrüchten** zu sehr soliden Preisen hier eintreffen und bitte um Auftrag.
Grünberg, den 10. Decbr. 1872.
Herrmann Adami.

Damentuchrester

in sehr schönen Farben, sowie noch Restbestände in **wollenen** und **Bojamentierwaaren** empfiehlt zu **auffallend billigen Preisen**

B. Schachne,

Berlinerstr. 14.

Tüchtige Pantischler

finden bei einem Wochenlohn von 6 Thln. und darüber dauernde Beschäftigung in der Orgelbau Anstalt von **W. Sauer zu Frankfurt a./O.** Reisefkosten werden nach dem Engagement zurückerstattet.

Wir erhielten ferner zu Weihnachts-Geschenken: Von den Herren-Bürgermeist. Kampfmeyer, C. Mannigel u. L. Eichmann à 1 thlr., Hr. Heinrich Philippsohn aus Berlin 10 thlr., Sammlung in einer Abendgesellschaft 1 thlr. 5 fg., Hr. Sanitätsrath Dr. Glässer 1 thlr., Frau Lisette Laskau verschiedene Kleidungsstücke, Hr. Geheimrath v. Bojanowsky 1 thlr., Hr. Buchb. Werther Kleidungsstücke, Schiefertafeln u. Stifte u. dgl. mehr, vom Wohlthät. Zimmergewerk 15 fg., Hr. v. Buchholz 1 thlr. u. eine Parthie Kleidungsstücke, Hr. Kreisgerichtsdirektor Gramer 1 thlr., Hr. Kaufm. Rathe Kleidungsstücke, Hr. J. Beltner, Hr. Ringmann u. Hr. v. Unruh à 1 thlr., C. P. 20 fg., Hr. Käthin Martini 1 thlr., Hr. Kaufm. Schulz 2 Shawlchen u. Kleiderstoff, R. 1 Stück Tuch, Hr. Becker verschiedene Kleidungsstücke, Hr. Dr. Hausleutner 1 Paar neue Schuhe u. 1 neues Schürchen, Ung. 15 fg., von dem Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt 18 Paar daselbst getrickte Strümpfe, wozu die Herren Eichmann & Jorjmann die Wolle geschenkt haben, verw. Hr. Pilz 3 Paar Strümpfe u. 1 thlr., C. 15 fg., Hr. Jemm 1 Paar Strümpfe u. eine wollene Haube, Hr. J. M. Leonhard 1 thlr., Hr. Panitsch 2 Mützen. — Wir sagen allen gütigen Gebern den herzlichsten Dank und bitten recht dringend alle Diejenigen, welche uns noch bedenken wollen, dies recht bald zu thun, da Sonntag den 22. d. M. die Weihnachtsbescherung stattfinden soll. Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt.

Herr Schmidt, Bürgermeister in Mülheim, berichtet 12./6. 72 „Die Heilung (Lungenwindfucht) ist eine radicale geworden und habe auch ich jetzt Zutrauen zu den Klostermitteln bekommen.“

Die Paraischen Klostermittel sind zu beziehen durch die General-Correspondenten Herren Riez & Cie. in Duisburg a. Rh.

(Depositaire gesucht.)

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß ihm der Verkauf **landwirthschaftlicher Maschinen**

aus den bestrenommirten Fabriken übertragen worden und werden der Saison entsprechend **Drills, Gras- und Getreide-Mähmaschinen, Dreschmaschinen** mit Göpel- und Dampfbetrieb zc. zc. zur gefl. Ansicht und Probe aufgestellt werden. Gegenwärtig steht eine ganz eiserne **Säckelmaschine** neuester Construction zur Ansicht resp. Verkauf. Cataloge und Preis-Courante werden auf Wunsch ausgegeben. Zahlreiche Aufträge erbitte

Grünberg, im December 1872.

Hochachtungsvoll

Grossmann,
Probsteiguts-Pächter.

Pferdedecken

in allen Größen, weiße und bunte **Frieße, Flanelle und Moltons,** sowie alle Arten **Barchende** empfiehlt

billigst

Friedrich Schultz.

Gänzlicher Ausverkauf.

Gänzlicher Ausverkauf.

Ende December d. J.

muß mein Geschäftslokal gänzlich geräumt sein, weshalb ich die noch in schöner Auswahl vorhandenen Bestände fertiger **Ueberzieher** von billigsten bis elegantesten, **Schlafrocke, Beinkleider** und **Westen** wiederholt **bedeutend** im Preise herabsetze und sehr günstige Gelegenheit zu recht sehr billigen Einkäufen biete.

J. Horowitz am Markt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Gänzlicher Ausverkauf.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich allen geehrten Herrschaften Grünbergs und Umgegend mein best assortirtes **Korbwaaren-Lager**, bestehend in den feinsten modernen Damenkörben, Arbeits-, Wand- und Schlüsselkörben jeder Art, sowie eine Auswahl schöner Mähkörbe von 2 ½ Sgr. an, desgl. Puppenwagen mit Eisen- und dauerhaften Holzgestellen, in gelb und braun, zum Ziehen und Schieben, einer sehr gütigen Beachtung bei den billigsten Preisen.

Adolph Derlig, Korbmachermeister,
am Fleischmarkt.



Pelzwaaren



in großer Auswahl, als: Pelze, Jacken, Teppiche, Fußtaschen, Muffen, Boas zc. in den verschiedensten Pelzsorten, so wie eine große Auswahl von Mützen in den neuesten Façons empfiehlt billigst

J. Senftleben,

Berliner Straße.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Kuh zum Schlachten verkauft
Bäcker Sommer.